

Überlegungen zum neu gestalteten Finanzausgleich

Marius Brühlhart

Ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre,
Universität Lausanne

Hearing, Finanzkommission des Nationalrats,
27. Januar 2011

Gliederung des Vortrags

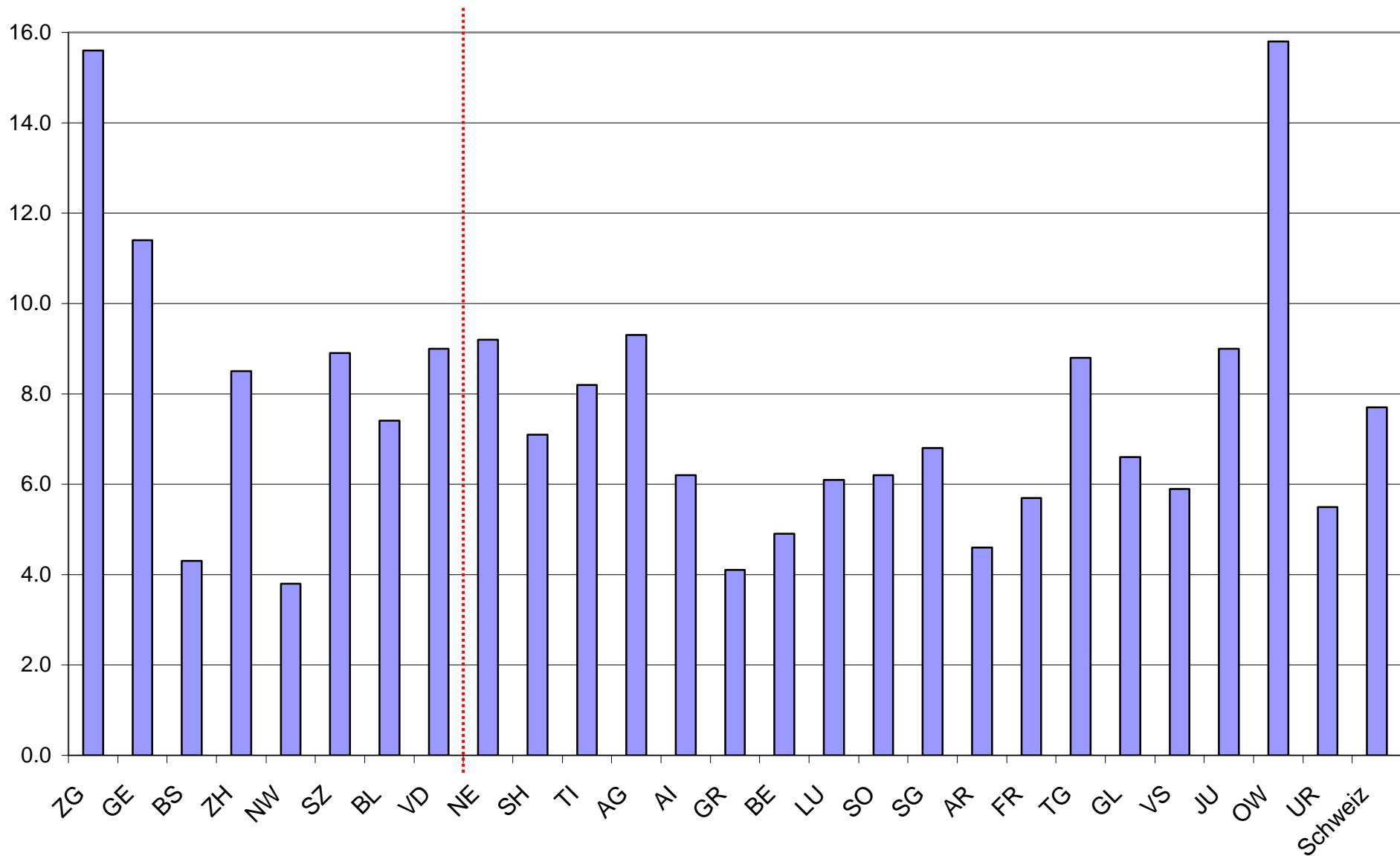
1. Erreichung der ursprünglichen Zielsetzungen der NFA
2. Entwicklung des Steuerwettbewerbs
3. Festlegung der Grundbeiträge

1. Erreichung der ursprünglichen Zielsetzungen der NFA

Tabelle 13 [Wirksamkeitsbericht: Tabelle 17] Spannweiten und Standardabweichung des Index der standardisierten Steuererträge (SSE) vor und nach Ressourcenausgleich, 2008 – 2011

		2008	2009	2010	2011	Differenz 2008-11
Standardabweichung	Index SSE vor Ausgleich	33.6	35.3	37.5	39.8	6.2
	Index SSE nach Ausgleich	23.9	25.3	27.3	29.3	5.4
	Differenz	-9.8	-10.0	-10.2	-10.5	-0.7
Spannweite zwischen dem ressourcenstärksten und dem ressourcenschwächsten Kanton	Index SSE vor Ausgleich	153.7	163.4	179.0	188.9	35.2
	Index SSE nach Ausgleich	106.5	114.3	126.6	135.7	29.2
	Differenz	-47.2	-49.1	-52.4	-53.2	-6.0

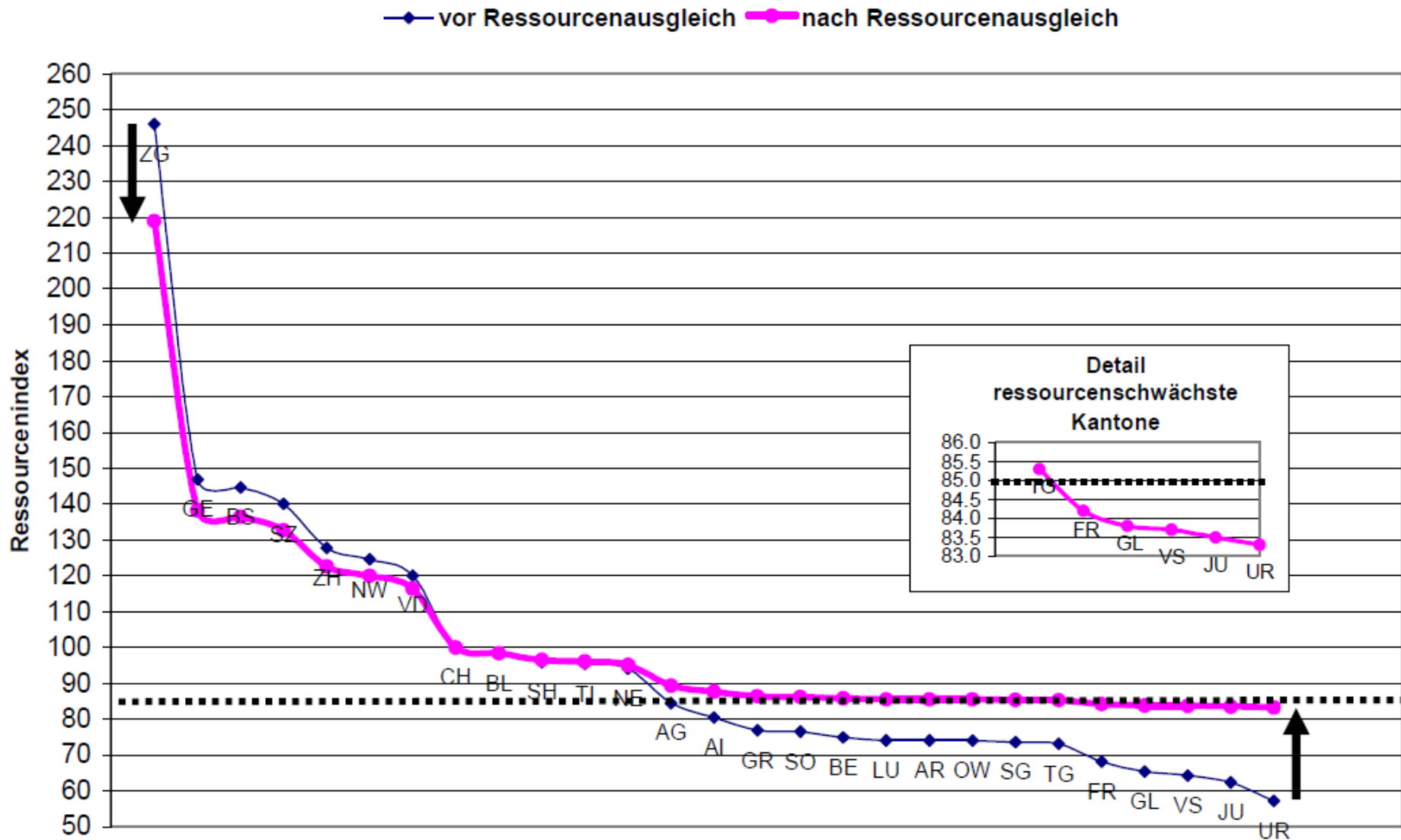
Schere öffnet sich weiter (aber Daten nur bis 2007)



WACHSTUMSRATE BESCHÄFTIGUNG 2005-2008
 (in Vollzeitäquivalenten Quelle: BFS, Betriebszählung)

Korrelation Ressourcenpotenzial-Beschäftigungswachstum = 0.42

Abbildung 7 Ressourcenindex vor und nach Ressourcenausgleich, 2011

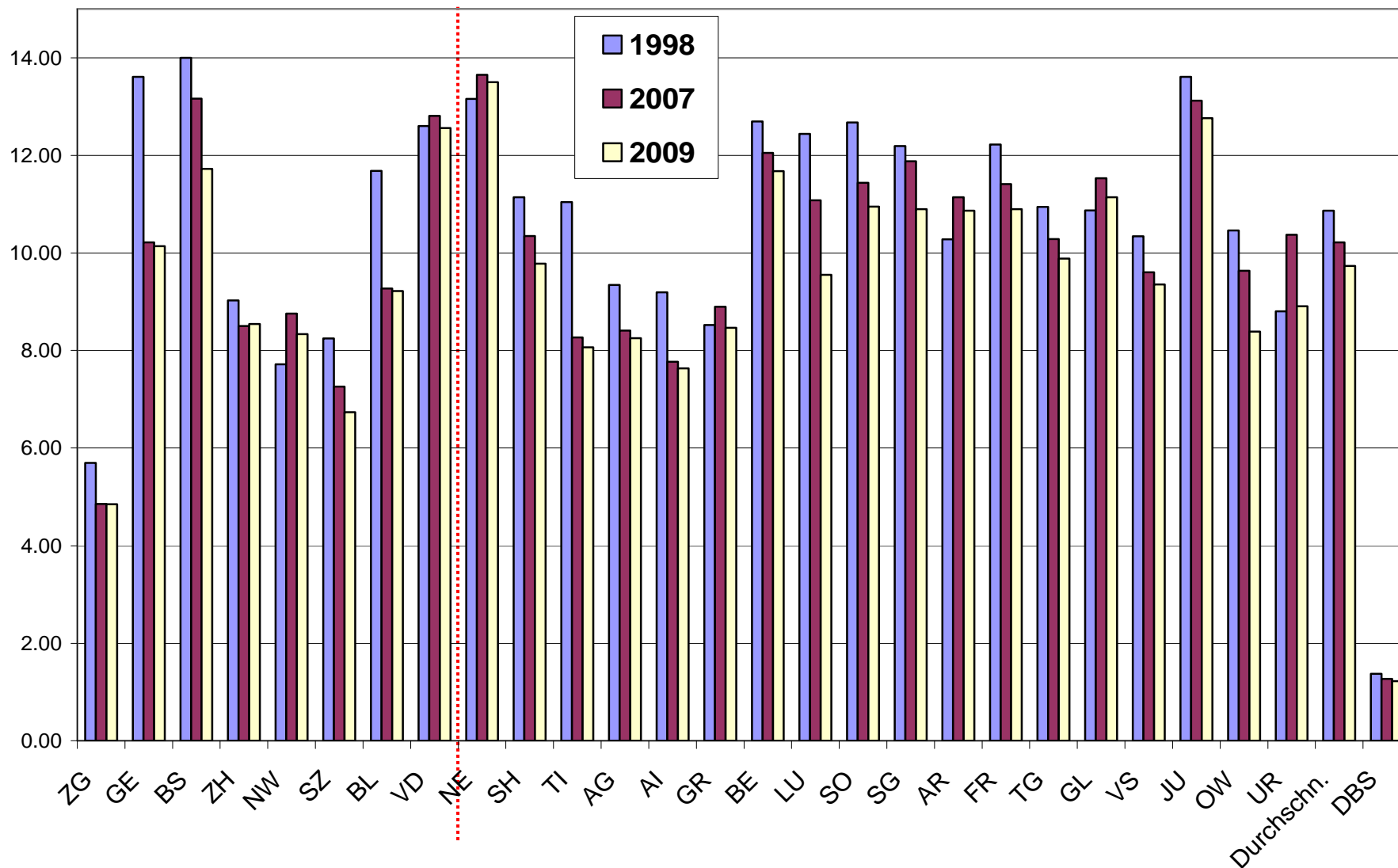


bereits 5 Kantone unter 85%-Ziel (vor Härteausgleich)

⇒ Entwicklung der Disparitäten legt zur Zeit keine Kürzung oder Plafonierung der Transfersummen nahe

2. Entwicklung des Steuerwettbewerbs

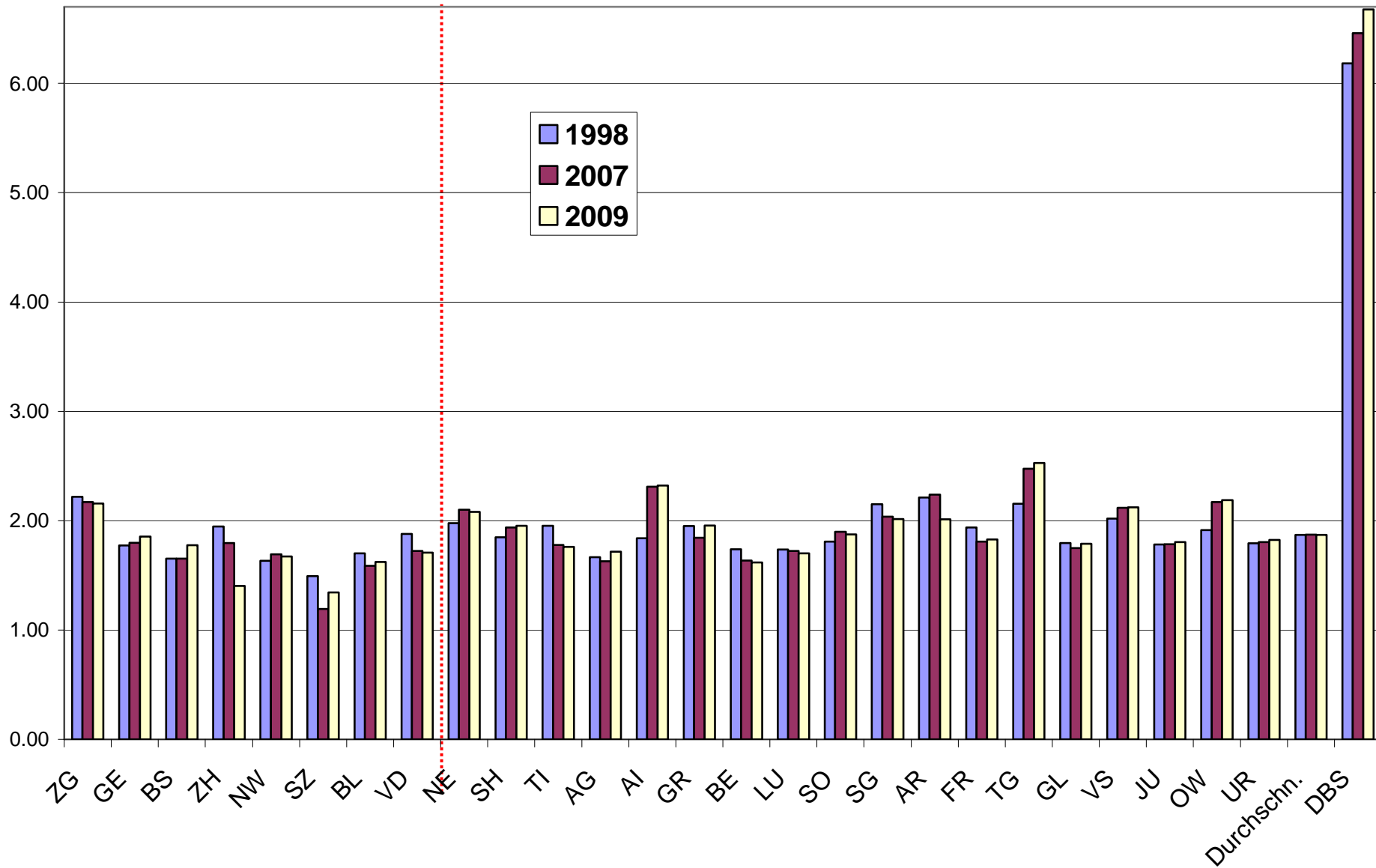
Sinkende Steuerlast: natürliche Personen



STEUERBELASTUNG: Kt+Gem., Ehepaar mit 2 Kindern, Fr. 100'000

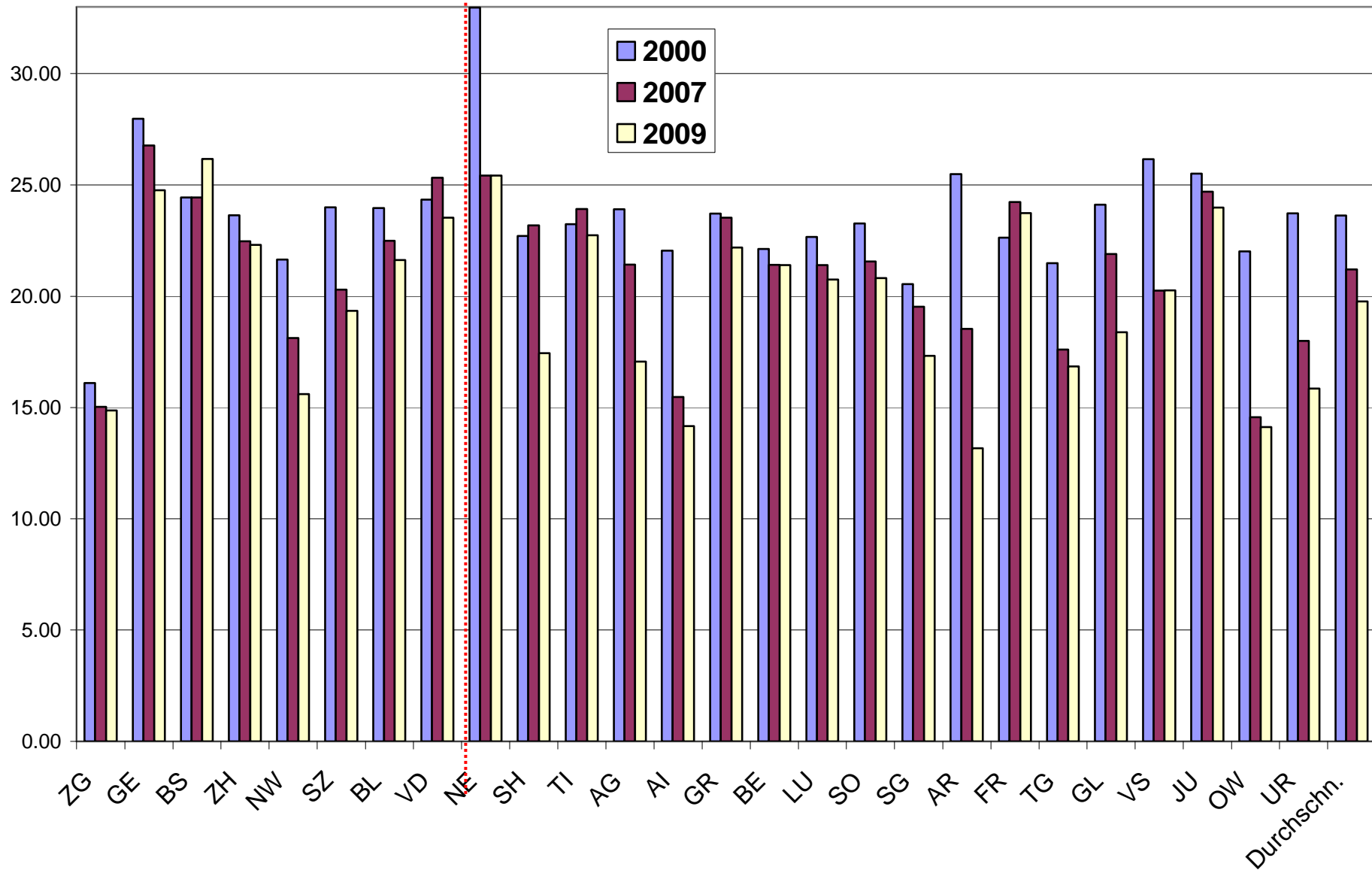
(Quelle: ESTV, Steuerbelastung in den Kantonshauptorten 2009)

Stabile Progression



PROGRESSION: Steuern Kt+Gem., Verhältnis Fr. 400'000 zu Fr. 100'000
 (Quelle: ESTV, Steuerbelastung in den Kantonshauptorten 2009)

Sinkende Steuerlast: juristische Personen



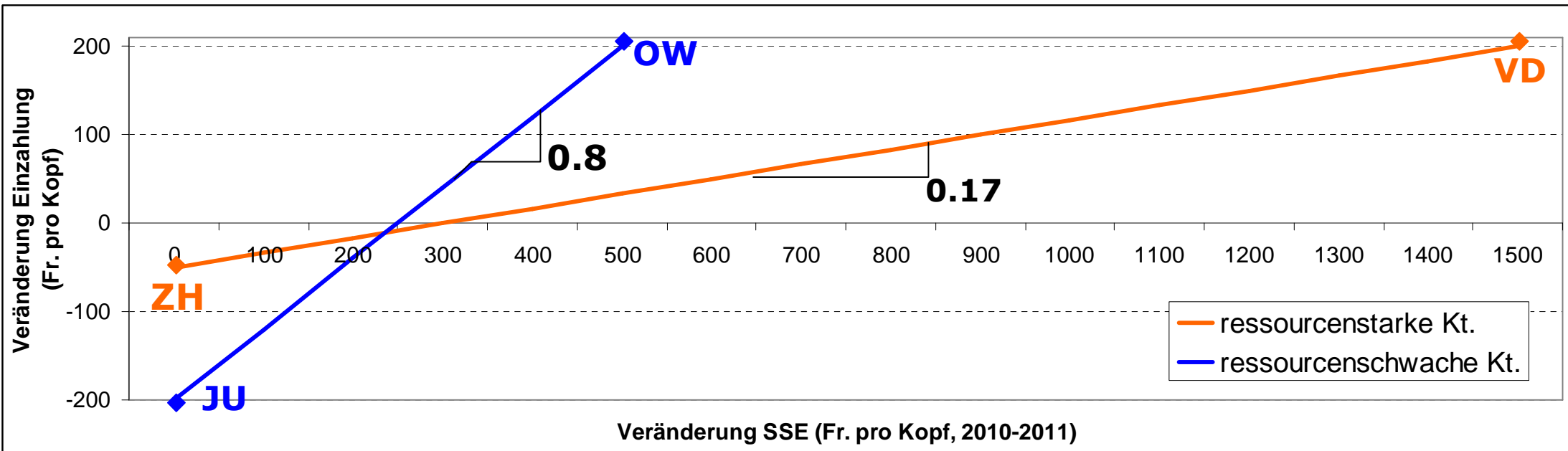
STEUERBELASTUNG: Bund+Kt+Gem., AG mit 12% Rendite auf 2 Mio. Kapital
 (Quelle: ESTV, Steuerbelastung in den Kantonshauptorten 2000/2007/2009)

Steuerbelastung: Tendenzen vor und nach NFA

<i>Durchschnittliche Veränderung in %</i>			
		98-07	07-09
Steuerbelastung natürliche Personen	ressourcenstarke Kt.	-9.39	-3.66
	ressourcenschwache Kt.	-4.51	-5.20
	alle Kt.	-5.94	-4.77
Progression natürliche Personen [[$t(400k)/t(100k)$]]	ressourcenstarke Kt.	-4.83	-0.51
	ressourcenschwache Kt.	2.21	0.15
	alle Kt.	0.14	-0.03
		00-07	07-09
Steuerbelastung juristische Personen	ressourcenstarke Kt.	-5.98	-3.87
	ressourcenschwache Kt.	-12.07	-8.23
	alle Kt.	-10.22	-6.85

⇒ markante Senkungen der Steuerbelastung nach 2007, besonders in ressourcenschwachen Kantonen

Anreize für Kantone durch Ressourcenausgleich



- Ressourcenstarke Kantone liefern pro zusätzlichen Fr. an standardisiertem Steuerertrag **17 Rappen** ab
- Ressourcenschwache Kantone erhalten pro zusätzlichen Fr. standardisiertem Steuerertrag **80 Rappen** weniger
- ⇒ Zusätzlich angezogenes Steuersubstrat der ressourcenschwachen Kt. zu 80% durch Finanzausgleich „abgeschöpft“
- ⇒ **Anreize für aggressiven Steuerwettbewerb sind erheblich stärker für ressourcenstarke Kantone**

⇒ Beschränkung der steuerlichen Handlungsfreiheit der ressourcenschwachen Kantone nicht angezeigt

- + Anreize zum Steuerwettbewerb um Firmen und sehr reiche Steuerzahler könnten abgeschwächt werden, indem der Ressourcenindex progressiv gewichtet wird
 - Gewichtung >1 für Einkommen z.B. über Fr. 400'000, analog zum Freibetrag (Gewichtung = 0) für tiefe Einkommen und zu Gewichtung <1 auf Grenzgänger-Einkommen
 - Gewichtung <1 für Einkommen unter z.B. Fr. 400'000
 - Gewichtung >1 für Einkommen (gewisser) juristischer Personen

- ⇒ Würde Anliegen der „Steuergerechtigkeitsinitiative“ aufnehmen, ohne die kantonale Souveränität in der Festlegung der Steuertarife zu beschneiden
- ⇒ Simulationsrechnungen wären wichtig

3. Festlegung der Grundbeiträge

Festlegung der Grundbeiträge unter Ausblendung von Prognosen:

- Prognosen sehr schwierig
- tatsächliche Wirkung seit 2008 noch ziemlich unklar
- „don't fix it if it ain't (obviously) broke“
- Revisions-Mechanismus im Fall eines abrupten und gravierenden Einnahmeausfalls?